

Für Europa quer durch Deutschland

AUSSTELLUNG. Das Auswärtige Amt schickte Saman Haddad und Bartocz Dukat mit der interaktiven Schau „EUropa ist 50“ auch ins City Palais.

Sie reisen quer durch Deutschland, um für Europa zu werben. Gerade waren Saman Haddad und Bartocz Dukat noch in Monheim, gestern bauten sie die Wanderausstellung „EUropa ist 50“ im City Palais auf. Mag es manchmal zwischen den europäischen Partnern knirschen, im City Palais tut es das auch. Denn es bedurfte einiger Tricks, die Technik ans Laufen zu bringen. Denn die für Videos und Computer benötigten Stromkabel durften nicht auf dem Boden verklebt werden. Als mussten sie von der Empore heruntergeführt werden. Nicht nur Europa

kann schwierig sein.

„Wenn die Leute etwas über die Europäische Union wissen, ist das meist negativ“, sagte Haddad über sarkastische Titelzeilen am Boulevard, wenn etwa ellenlang über für den Normalbürger Unverständliches gerungen werde. Etwa um die Krümmung einer EU-gerechten Banane. Darüber werde vergessen, so Haddad, dass seit über 60 Jahren Frieden herrsche in Europa. Auch dies sei ein Erfolg der Bemühungen um Verständigung und das Miteinander in Europa, die mit den Römischen Verträgen 1957 ihren Anfang nahmen.

Trocken das alles? Keineswegs, wirbt Haddad. Denn die vom Auswärtigen Amt dynamisch statt dröge konzipierte Wanderausstellung, die bis zum 9. November im City Palais bleibt, arbeitet Europa, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, eher spielerisch auf – mit Klappkarten, Schautafeln, Videoeinspielungen.

„Die meisten gehen mit einem Aha-Effekt wieder raus“, sagt Haddad, der auf den bislang 21 Stationen laut eigenem Bekenntnis selber „sehr viel gelernt“ hat im Gespräch mit Schülergruppen und interessierten Einzelpersonen. (put)



Die Comenius-AG des Max-Planck-Gymnasiums trägt sich ins Gästebuch der Europa-Wanderausstellung ein. Saman Haddad (r.) schaut zu. (Foto: Alexandra Umbach / far)

Linke: Bahnkunden dürfen nicht länger nass werden

„An kalten und regnerischen Novembertagen werden Reisende auf den Bahnsteigen des Hauptbahnhofs immer wieder nass und frieren. Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar“, findet Michael Dubiel-

zyk (Die Linke, Bezirksvertreter in Stadtmitte). Es sei längst überfällig, dass sich die Verantwortlichen der Stadt äußern, ob sie das Problem Vertretern von Bahn AG und Aurelis auf der Messe Expo Real vorgetra-

gen haben. Zudem wendet sich „Die Linke“ gegen eine Bahn-Privatisierung. Sie fürchtet weniger Service, längere Takte, Stilllegung nicht profitabler Strecken und erheblich mehr Güterverkehr auf der Straße.